

## Methodenkompetenz – Lernen des Lernens

Zeitgemäße und zukunftsgerichtete Bildungsarbeit hat zum Ziel, die Selbständigkeit und Selbstverantwortung der SchülerInnen für ihren Lernprozess zu fördern und zu stärken. Daher hat sich das Kollegium der Ysenburgschule 2009 verstärkt mit dem „Lernen lernen“ auseinandergesetzt. Eine Arbeitsgruppe wählte aus der Fülle der Lernmethoden vier Kompetenzen aus, die den Schülern verbindlich vermittelt werden sollen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass sie am Ende der Grundschulzeit nicht nur über Sachwissen verfügen, sondern auch Instrumente an die Hand gegeben bekommen haben, mit denen sie sich selbständig und nachhaltig neues Wissen aneignen können.

So werden die **Methoden des Markierens** und **des Erstellens einer Mind Map** im **1. und 2. Schuljahr** in kleinen Schritten geübt und im 3. und 4. Schuljahr sukzessive gefestigt und in größere Zusammenhänge gestellt.

Das **Markieren** wird zur Bearbeitung von Texten oder zur Hervorhebung von wichtigen Einzelheiten in Bildergeschichten verwendet. Es lässt sich in allen Unterrichtssituationen anwenden, in denen Informationen aus einem Text oder aus Bildern entnommen werden. Das **Markieren** unterstützt das Verstehen eines Textes und führt in der weiteren Arbeit zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Inhalt. Sie kann für unterschiedliche Zielsetzungen genutzt werden:

- anhand der markierten Wörter einen Vortrag über den Inhalt eines Textes halten
- sich beim schnellen Durchblättern anhand markierter Sätze an den Inhalt eines Textes/Buches erinnern.

Das **Markieren** wichtiger Textinhalte ist ebenso Teil der Leseförderung und als elementare Basiskompetenz zum Wissenserwerb zu sehen.

Das Anlegen einer **Mind Map** bezieht sich zunächst einmal auf eine Strukturierung der Gedanken zu einem vorgegebenen Thema (Gedankenlandkarte). Vorwissen wird gesammelt und geordnet, Oberbegriffe werden gefunden und den verschiedenen

Themenaspekten vorangestellt. Die Anwendung der **Mind Map** als Unterstützung des nachhaltigen Lernens von Sachinhalten, quasi als Gedächtnislandkarte, ergänzt die Gedankensammlung. Die entstehenden Netzwerke entsprechen in besonderem Maße der Funktionsweise unseres Gehirns, da das Großhirn den Lernstoff nicht linear, sondern strukturell verarbeitet. Gleichzeitig wird durch die Komprimierung des Lernstoffs das Kurzzeitgedächtnis entlastet. Die **Mind-Map-Methode** kann daher in fast allen Bereichen eingesetzt werden, bei denen Denken, Erinnern, Planen und Kreativität gefordert sind. Sie bietet sich also in vielen Lernphasen an: zur Aktivierung des Vorwissens, zur Vorbereitung und als Manuskript für einen Vortrag, zur Textplanung oder zur Vorbereitung für eine Klassenarbeit.

Das **Erstellen von Lernplakaten** und die **Vorbereitung und das Halten eines Vortrags** stehen in den **Jahrgangsstufen 3 und 4** im Mittelpunkt des Methodenlernens.

Das **Lernplakat** wird in der Phase der Verarbeitung von Informationen verwendet oder dient in der Präsentation zur Visualisierung und in einem Vortrag der gedanklichen Führung. Inhaltliche Informationen zu einem Thema können zur Erstellung eines Lernplakats aus Texten, Filmen oder Vorträgen gewonnen werden. Zur Erstellung müssen die Kinder den Inhalt vielfach diskutieren und sich über die darzustellenden Aussagen sowie Darstellungs- und Gestaltungsmerkmale einigen. Durch diese intensiven Auseinandersetzungen werden Informationen und Details zum Inhalt längerfristig im Gedächtnis gespeichert. Die Phase der Gestaltung schafft Raum für ein ganzheitliches und gehirngerechtes Lernen; feinmotorische Fertigkeiten werden verbessert, Phantasie und Kreativität ausgelebt.

Um die anderen Kinder der Klasse über die erarbeiteten Teilaspekte zu informieren, erhalten die Schüler den Auftrag, eine **Präsentation (Vortrag)** vorzubereiten. Dazu müssen sich die Kinder in Kleingruppen in einem selbst organisierten Arbeitsprozess auf die darzustellenden Inhalte einigen, die Darstellungsform bestimmen und die Arbeiten aufteilen. Durch die intensive Auseinandersetzung und die Überlegungen zur Visualisierung werden die Lerninhalte ganzheitlich verarbeitet und gleichzeitig mit vorhandenen Gedächtnisinhalten verknüpft. Das Präsentationsprodukt dient

vorrangig der Unterstützung des Vortrags, das eigentliche Lernen geschieht hauptsächlich durch die Prozesse. Die Vorträge mit ihren unterschiedlichen Teilaspekten tragen zur weiteren Förderung des vernetzten Denkens bei, sie öffnen den Blick für größere Zusammenhänge eines Themas.

Eine kleinschrittige Vorgehensweise und regelmäßiges Üben und Anwenden über die vier Schuljahre verteilt, garantieren nachhaltiges Lernen und Behalten.

Die vorangegangenen grundlegenden Kompetenzen des Lernens, die an alle SchülerInnen der Ysenburgschule vermittelt werden, erweitern und ergänzen die Klassenlehrerinnen individuell je nach Klassensituation. In einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch werden die Methoden evaluiert (überprüft) und den Bedürfnissen der SchülerInnen angepasst.